

Beschreibung der Einzelmaßnahmen Innenstadt Impulse 2025-2028

1) GeMYnsam – die Innenstadtmacher

„GeMYnsam – die Innenstadtmacher“ ist eine in 2025 gegründete und stetig wachsende Initiative, aus derzeit ca. 60 Unternehmer:innen, zur Belebung der Mayener Innenstadt. Mit langen Donnerstagen und Samstagen, die unter verschiedenen Mottos stattfinden, wurden erste Veranstaltungsformate geschaffen, um Handel, Kultur und Begegnung in der Innenstadt zusammen zu bringen. Diese Veranstaltungen existieren bereits in den ersten Ansätzen, wurden jedoch bislang mit sehr begrenzten Mitteln und rein ehrenamtlich umgesetzt -oft spontan, mit hohem Engagement, aber begrenzten Ressourcen und ohne professionelle Struktur sowie eingeschränkter Außenwirkung. Einzelne Termine konnten durch kleinere Beträge aus dem Verfügungsfonds realisiert werden, was erste positive Effekte gezeigt hat: Die Innenstadt war spürbar belebter, die Rückmeldungen durchweg ermutigend. Doch damit das Format seine volle Wirkung entfalten kann, braucht es nun einen klaren Entwicklungsschritt. Die Innenstadt von Mayen steht – wie viele andere Städte – unter zunehmenden Druck durch den Online-Handel, sich verändernden Konsumgewohnheiten und sinkende Besucherfrequenz. Um dem entgegenzuwirken, sind kreative, niedrigschwellige und gemeinschaftliche getragene Formate wie die „langen Donnerstage“ ein wichtiges Mittel zur Belebung des Stadtkerns. Es fehlen ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen, um das Format strukturiert weiterzuentwickeln, sichtbar zu machen und auf das gesamte Innenstadtgebiet auszudehnen. Gerade für professionelle Öffentlichkeitsarbeit, ein tragfähiges Veranstaltungsmanagement und die Einbindung aller Innenstadttakteur:innen fehlen die nötigen Grundlagen. Ohne Förderung bleibt das Potenzial des Formats auf einzelne punktuelle Aktionen beschränkt. Um echte Impulse für die Stadtentwicklung zu setzen, braucht es jetzt den nächsten Schritt: aus der Improvisation hin zu einer nachhaltigen, professionell organisierten und breit getragenen Veranstaltungsreihe. Nur so kann die Innenstadt als lebendiger Ort dauerhaft gestärkt werden.

Mit dem Antrag wird keine bloße Wiederholung der bisherigen Aktivitäten angestrebt, sondern eine strukturelle Weiterentwicklung: Die langen Donnerstage sollen aus der Improvisation herausgeführt und zu einem professionell geplanten, regelmäßig beworbenen Innenstadtformat ausgebucht werden. Dies umfasst insbesondere: Gezieltes Veranstaltungsmanagement, professionelles Marketing (online wie offline), flächendeckende Beteiligung der Innenstadttakteure und Erweiterung des Veranstaltungsgebietes sowie die systematische Stärkung des Netzwerkes. Geplant ist, eine regelmäßige Veranstaltungsreihe zur Belebung der Mayener Innenstadt professionell aufzubauen und durchzuführen. Dazu soll externe Unterstützung in den Bereichen Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing eingesetzt werden. Die Förderung soll die Organisation, Bewerbung und Durchführung der Veranstaltungen ermöglichen. Im Rahmen der Veranstaltungen selbst sind künstlerische und kulturelle Beiträge, Aktionen für unterschiedliche Zielgruppen und eine gestalterische Aufwertung der Innenstadt vorgesehen. Die Umsetzung wird flexibel und in enger Abstimmung mit „Innenstadtmachern“ erfolgen.

Ziel ist es, die langen Donnerstage und Samstage in den nächsten Jahren zu einer Marke zu machen, die in den Köpfen aller Menschen der Region verankert ist – und damit zu einem wiederkehrenden Impulsgeber für Frequenz, Gemeinschaft und Identifikation mit der Innenstadt. Die Aktionstage sollen nicht nur Frequenz bringen, sondern die Innenstadt emotional aufladen – als Ort der Begegnung, der Kultur und des Erlebnisses. Die Veranstaltungen sollen sich als langfristiger Fixpunkt im städtischen Kalender etablieren und Menschen aus der Region regelmäßig anziehen. Ein zentraler Mehrwert ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls: Die Veranstaltungen bringen Einzelhändler:innen, Gastronomie, Vereine, Kulturschaffende und Bürger:innen zusammen. Dieses Miteinander schafft Identifikation, neue Kooperationen und gemeinsame Verantwortung für die Innenstadtentwicklung.

Zugleich wird die öffentliche Wahrnehmung der Innenstadt aktiv beeinflusst: durch kreative Aktionen, hochwertige Gestaltung und gezielte Kommunikation entsteht ein neues, positives Bild der Innenstadt – als einladend, vielfältig und lebendig. Dadurch wird die Innenstadt auch für potentielle neue Gewerbetreibenden attraktiver, was zur Reduzierung von Leerständen beitragen kann. Damit wird die Maßnahme weit über die Veranstaltungstage hinaus und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Entwicklung und Vitalisierung der Innenstadt

Mit Hilfe der Förderung sollen in den ersten beiden Jahren die organisatorischen Strukturen aufgebaut und die Öffentlichkeitsarbeit professionalisiert werden. Mittelfristig (2028) wird das Konzept in der gesamten Innenstadt verankert, weitere Akteur:innen eingebunden und das Format als feste, wiederkehrende Veranstaltungsreihe im Stadtleben etabliert. Die Außendarstellung wird weiter geschärft. Langfristig, ab 2029, sollen sich die Aktionstage als fester Bestandteil des städtischen Veranstaltungskalenders etabliert haben – getragen von einem gestärkten Netzwerk, das unabhängig von Einzelpersonen und Einzelmaßnahmen agieren kann. Ziel ist, dass sich das Format durch Eigendynamik, Beteiligung und Wirtschaftlichkeit selbst trägt – ein Selbstläufer mit Strahlkraft für die ganze Region.

Ein zentrales Ziel der Maßnahme ist es, die Veranstaltungen dauerhaft zu etablieren und zu einem festen Bestandteil des städtischen Lebens in Mayen zu machen. Die beantragte Förderung dient bewusst dem Aufbau professioneller Strukturen, damit das Format nach der Projektlaufzeit eigenständig fortgeführt werden kann.

Ausgabenplan		
Konzeptleistungen	Professionelles Veranstaltungsmanagement	10.000,- €
Konzeptleistungen	Erarbeitung einer Marketingstrategie	10.000,- €
Sachausgaben	Umsetzung der Marketingstrategie, Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen	60.000,- €
Sachausgaben	Durchführung der Veranstaltungen (Künstler, Dekoration)	70.000,- €
Summe	150.000,- €	

2) Attraktive Innenstadt

Die Innenstadt von Mayen ist in vielen Bereichen stark versiegelt und weist nur wenige begrünte Flächen auf. Vor dem Hintergrund zunehmender Hitzeperioden und einer sinkenden Aufenthaltsqualität besteht ein wachsender Bedarf an klimawirksamen und gestalterischen Verbesserungen des öffentlichen Raums.

Da nur begrenzt geeignete Flächen für eine dauerhafte Begrünung zur Verfügung stehen, ist der Einsatz von flexibel platzierbarem, mobilen Grün besonders wichtig. So können auch temporär genutzte Orte, wie z.B. Veranstaltungsflächen begrünt und an aktuelle Bedürfnisse angepasst werden. Zusätzlich wird auch Fassadengrün als platzsparende und dauerhaft wirksame Maßnahme in die Überlegungen einbezogen.

Das derzeit in der Finalisierung befindliche Innenstadtkonzept liefert Anregungen und Impulse, unter anderem zur Begrünung öffentlicher Flächen. Es wird deutlich, dass sowohl mobiles Grün, Fassadenbegrünung, als auch die Neuanlage dauerhaft bepflanzter Beete wichtige Instrumente zur Verbesserung der städtischen Aufenthaltsqualität darstellen. Zusätzlich besteht ein zunehmendes

Interesse von Bürger:innen sowie lokalen Initiativen, sich aktiv einzubringen – etwa durch Pflegepatenschaften für Grünflächen. Dies erhöht die langfristige Pflegequalität und fördert die Identifikation mit dem Stadtraum. Insgesamt besteht ein klarer Handlungsbedarf, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden und die positiven Effekte für Gemeinschaft, Umwelt und Stadtbild nachhaltig zu sichern.

Im Rahmen des Projektes sollen konkrete Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt von Mayen umgesetzt werden. Dazu zählt die Neuanlage von Beeten sowohl im unmittelbaren Innenstadtbereich als auch im erweiterten Innenstadtring. Diese Flächen sollen dauerhaft bepflanzt werden und zur Aufwertung des Stadtbilds und zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen. Begleitend wird ein Konzept für Pflegepatenschaften entwickelt, um Bürger:innen aktiv in die dauerhafte Pflege einzubinden. Ergänzend dazu wird der Einsatz von mobilem Grün geprüft, das flexibel auf unterschiedlichen Flächen eingesetzt werden kann – insbesondere dort, wo keine dauerhafte Bepflanzung möglich ist oder wo temporäre Nutzungen, etwa durch Veranstaltungen, dies erfordern. Auch Fassadenbegrünungen werden als Maßnahme berücksichtigt, um zusätzliche begrünte Flächen im öffentlichen Raum zu schaffen. Für die Auswahl geeigneter Standorte und Pflanzenarten wird eine fachliche Beratung durch ein externes Büro eingebunden. Ziel ist es, standortgerechte und pflegearme Lösungen zu entwickeln, die sowohl funktional als auch gestalterisch überzeugen. Die Ergebnisse und Ideen aus dem Innenstadtkonzept sollen aktiv in die Projektplanung einfließen. Weiterhin sollen die Umsetzung und Festlegung hausintern, sowie mit allen Betroffenen und Akteur:innen der Innenstadt abgestimmt werden. Die Kombination aus Anschaffung oder Miete und professioneller Beratung soll dazu beitragen, den urbanen Raum ökologisch aufzuwerten und die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu steigern.

Maßgebliches Ziel ist es, den öffentlichen Raum durch die Verschönerung mit bunten Blumen und kreativen Pflanzgestaltungen attraktiver und einladender zu gestalten. Diese Maßnahme schafft eine freundliche Atmosphäre, in der sich die Menschen in ihrer Kommune wohler fühlen und gerne Zeit im Freien verbringen. Der Mehrwert liegt darin, dass die Beete nicht nur das Stadtbild aufwerten, sondern auch die Biodiversität fördern, indem sie verschiedenen Pflanzenarten Lebensraum bieten, die Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten anziehen. Zudem fördert die gemeinsame Pflege der Beete das soziale Miteinander und stärkt das Gemeinschaftsgefühl, was den Zusammenhalt in der Nachbarschaft fördert und Begegnungsräume schafft. Für Kinder und Jugendliche kann das Projekt außerdem einen Bildungswert bieten, die durch die Gestaltung und Pflege der Beete viel über Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit lernen können. Damit zeigt die Maßnahme, dass die Kommune Wert auf Umwelt- und Naturschutz legt und setzt ein nachhaltiges Zeichen für verantwortungsbewusstes Handeln. Nicht zuletzt bringt die Verschönerung des öffentlichen Raums auch wirtschaftliche Vorteile mit sich: eine attraktive Gestaltung bietet sowohl Besucherinnen und Besuchern, als auch Einheimischen ein ansprechendes Bild und kann den Wert der Umgebung steigern. Insgesamt trägt diese Maßnahme maßgeblich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern, die Umwelt zu schützen und eine nachhaltige Entwicklung in der Gemeinschaft zu fördern. Mit der Maßnahme soll das Erscheinungsbild unserer Stadt deutlich aufgewertet werden. Durch die Begrünung entsteht ein frisches, lebendiges Stadtbild, das Besucher und Bewohner gleichermaßen anspricht.

Die Planung der Maßnahme Bepflanzung der Beete und des Beetpatenkonzepts soll im Jahr 2026 geplant und spätestens im Jahr 2027 umgesetzt werden. Die Umsetzung des Projekts „Stadtgrün“ soll zeitnah nach der Bewilligung der Maßnahme beginnen. So soll gewährleistet werden, dass die Grünelemente frühzeitig und möglichst lange innerhalb des Förderzeitraums für eine schöne Atmosphäre und ein ansehnliches Stadtbild sorgen können.

Die im Rahmen des Projektes angestoßenen Maßnahmen sind darauf ausgelegt, über den Förderzeitraum hinaus weitergeführt und dauerhaft in der Stadtstruktur verankert zu werden. Besonders im Bereich der mobilen Begrünung wird eine langfristige Nutzung angestrebt. Aus diesem

Grund wäre es wünschenswert, die Objekte nicht nur für den Projektzeitraum zu mieten, sondern sie dauerhaft durch eine Anschaffung in das Stadtbild zu integrieren. Auch die im Projektverlauf entwickelten Pflegepatenschaften sind als langfristiges Modell angelegt, das mit Unterstützung der Stadtverwaltung weitergeführt und ausgebaut werden soll. Durch die frühzeitige fachliche Planung und enge Verzahnung mit dem Innenstadtkonzept ist sichergestellt, dass die Maßnahmen dauerhaft wirksam sind und zur nachhaltigen Begrünung in der Innenstadt beitragen.

Ausgabenplan		
Sachausgaben	Bepflanzung der vorhandenen Beete	15.000,- €
Sachausgaben	Bepflanzung der neuen Beete/Blumenkübel	15.000,- €
Sachausgaben	Anschaffung/Anmietung mobiles Grün und Pflanzkübel	112.000,- €
Sachausgaben	Pflegepakete für Patenkonzepte	3.000,- €
Beratungsleistungen	Externe Beratung	5.000,- €
Summe	150.000,- €	

3) Veranstaltungsmarketing

a) Einheitliche Plakatentwicklung

Die MY-Gemeinschaft e. V. und die Stadt Mayen führen eine Vielzahl von Events im Innenstadtbereich durch. Dieses kulturelle Angebot wird jedoch häufig von den Bürger*innen der Stadt nicht ausreichend wahrgenommen und die Akteure sind nur unzureichend sichtbar, da einzelne Maßnahmen zur Innenstadtbelebung in der Vergangenheit nicht abgestimmt wurden. Auch die Attraktivität einzelner Veranstaltungen wird durch wechselnde Auftritte und Layouts nicht ausreichend transportiert. Gleichzeitig ist die Koordination für Informationsübermittlung für die Erstellung von Printmedien schwierig, da viele Akteure einzelne Informationen zu den Veranstaltungen besitzen. Aus diesem Grund war in der Vergangenheit ein gemeinsamer Auftritt von Stadt und Werbegemeinschaft schwierig und lässt die Bewerbung von Veranstaltungen unprofessionell und unkoordiniert wirken.

Die Werbegemeinschaft MY-Gemeinschaft e. V. und die Stadt streben an, den Außenauftritt für Veranstaltungen zu vereinheitlichen und „aus einem Guss“ wirken zu lassen. Aus diesem Grund soll eine Agentur beauftragt werden, die grafische Ausgestaltung von Werbematerialien wie Plakate, Anzeigen und Social Media Posts zu entwickeln. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen wie Termine oder besondere Highlights werden an eine zentrale Anlaufstelle, in diesem Fall die Agentur, kommuniziert. Diese setzt die Informationen in ein zuvor gestaltetes sogenanntes „Key Visual“ ein, so dass ein einheitlicher und professioneller Außenauftritt der o. g. Akteure erreicht wird. Durch die Erstellung eines „Markenkits“, das die Agentur dem Auftraggeber zur Verfügung stellt, werden die Akteure befähigt, zukünftig benötigte Medien weitestgehend selber zu erstellen.

Mit dieser Maßnahme soll die Wahrnehmung der einzelnen Veranstaltungen verbessert werden, denn ein einheitliches Erscheinungsbild schafft eine klare Identität, die bei den Menschen im Gedächtnis bleibt und die Stadt sowie die MY-Gemeinschaft als zusammengehörige Akteure präsentiert. Durch ein gemeinsames Design können Ressourcen gespart werden, da weniger unterschiedliche Materialien erstellt werden müssen. Gleichzeitig werden die Arbeitsabläufe und die Koordination stark vereinfacht, da es nur noch eine zentrale Anlaufstelle für die Erstellung von Printmaterialien gibt und die Zuständigkeiten klar geregelt sind. Zugleich ergibt sich eine Kosteneinsparung durch die Befähigung der Akteure, Medien durch Bereitstellung sogenannter Markenkits eigenständig zu gestalten. Die Positionierung Mayens als Stadt der hochwertigen Veranstaltungen wird durch diese Maßnahme

deutlich herausgearbeitet, was dazu führt, Mayen als starke regionale Marke zu etablieren und eine klare Identität erkennbar zu machen. Ein einheitlicher und professioneller Außenauftritt kann also langfristig dazu beitragen, mehr Aufmerksamkeit und Besucher für die Veranstaltungen in der Mayener Innenstadt zu gewinnen, was auch zu einer langfristigen Belebung der Innenstadt und zu einem gesteigerten Konsum bei den lokalen Einzelhändlern führt.

Die Maßnahme ist angelegt auf einen Zeitraum von 4 Jahren. Es wird eine Übersicht aller Veranstaltungen in der Innenstadt erstellt. Auf Basis dieser Übersicht soll ein Key Visual als Vorlage für Plakate, Anzeigen und Social Media-Posts erstellt werden. Dies erfolgt im Rahmen des Corporate Designs der Stadt Mayen und/ oder der MY-Gemeinschaft. In den Folgejahren sind nur noch Adaptionen aus dem ersten Jahr erforderlich.

b) Digitaler Veranstaltungskalender mit integriertem Ticketsystem

Auch im Online-Bereich mangelt es derzeit an einer zentralen Plattform zur Übersicht, Bewerbung und Buchung aller Veranstaltungen im Innenstadtbereich. Die Online-Werbung ist auf viele verschiedene Einzelkanäle verteilt, was zu einer geringen Sichtbarkeit und Auslastung von Kultur-, Freizeit- und Handelsangeboten führt. Besucher*innen und Bürger*innen finden relevante Veranstaltungen nur schwer, Veranstalter verfügen über keine gemeinsame Infrastruktur zur Vermarktung oder Ticketvergabe, was die Nutzerfreundlichkeit und Effektivität stark beeinträchtigt.

Die Stadt Mayen beabsichtigt daher, einen digitalen Veranstaltungskalender mit integriertem Ticketsystem zu entwickeln. Die Plattform soll es ermöglichen, alle relevanten Veranstaltungen zentral zu erfassen, zu bewerben und direkt buchbar zu machen. Dies schafft nicht nur Transparenz für Bürger*innen und Besucher*innen, sondern stärkt auch die Professionalisierung und Vernetzung der lokalen Veranstaltungslandschaft.

Diese Maßnahme folgt einer strategischen Empfehlung, die im Rahmen der Bundesförderung „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ entwickelt wurde. Dabei wurde insbesondere auf die Bedeutung hochwertiger Veranstaltungen und der Burgfestspiele für die Stadt Mayen hingewiesen, die als Alleinstellungsmerkmal für den Bereich der Eifel hervorgehoben wurden. Ein zentraler digitaler Auftritt ist daher ein wesentlicher Baustein zur Entwicklung einer nachhaltigen Stadtmarke, die auf Dauer eine Belebung der Innenstadt sicherstellen soll.

Parallel zur gestalterischen Vereinheitlichung im Printbereich ist die Entwicklung und Einführung einer digitalen Plattform geplant, die als zentraler Veranstaltungskalender mit integriertem Ticketsystem fungiert.

Die geplanten Maßnahmen umfassen im Einzelnen:

- Technische Umsetzung einer responsiven Webplattform mit Kalender- und Ticketfunktion
- Einbindung aller relevanten Veranstalter, wie Stadtverwaltung, Einzelhandel, Vereine und Kulturschaffende
- Entwicklung eines Backends zur eigenständigen Pflege von Veranstaltungen durch Dritte
- Integration von Kombi-Angeboten (z.B. Ticket + Goodies in Gastronomie oder Einzelhandel)
- Anbindung an bestehende Buchungs- oder Kassensysteme (sofern technisch sinnvoll)
- Öffentlichkeitsarbeit zur Einführung und Etablierung der Plattform als Teil der neuen Stadtmarke.

Auch mit der Einführung des digitalen Veranstaltungskalenders wird eine zentrale Infrastruktur geschaffen, die die Bewerbung und Buchung städtischer wie auch Veranstaltungen Dritter (z.B. MY-Gemeinschaft) bündelt. Ziel ist es, mehr Menschen für einen Besuch der Innenstadt zu gewinnen und kulturelle Teilhabe, beispielsweise an den Burgfestspielen zu fördern.

Die Plattform verbessert die Sichtbarkeit der Stadt, vereinfacht den Zugang zu Kultur- und Freizeitangeboten und unterstützt durch Kombiangebote (z.B. Ticket + Gastronomie- oder Einzelhandels-Goodies) auch die lokale Wirtschaft.

Veranstalter profitieren von einer besseren Auslastung und einer effektiveren Vermarktung, was wiederum die Vielfalt und Qualität des innerstädtischen Angebots stärkt. Insgesamt stellt der Veranstaltungskalender mit integriertem Ticketsystem ein zentrales Instrument zur Etablierung der neuen Stadtmarke dar, die insbesondere auf hochwertige Veranstaltungen und die Burgfestspiele ausgerichtet ist und damit maßgeblich zur Revitalisierung der Innenstadt in den kommenden Jahren beitragen wird.

Die Maßnahme Veranstaltungskalender mit Ticketsystem ist ebenfalls auf einen Zeitraum von 4 Jahren angelegt. Die einzelnen Schritte stellen sich wie folgt dar:

- Projektstart, Auswahl technischer Partner, Konzeptentwicklung bzw. Verfeinerung
- technische Umsetzung und Entwicklung der Plattform
- Testphase mit Pilotpartnern (z.B. Einzelhändlergemeinschaft)
- Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen, Launch der Plattform
- Laufender Betrieb, Erweiterung der Inhalte, Evaluierung und Optimierung

Ausgabenplan		
Einheitliche Plakatentwicklung	Entwicklung und Zurverfügungstellung eines Markenkids	15.000,- €
Digitaler Veranstaltungskalender mit integriertem Ticketsystem	Konzeptentwicklung und technische Umsetzung inkl. Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen	35.000,- €
Summe	50.000,- €	

4) Umsetzung der Gestaltungssatzung

Mit der neuen Gestaltungssatzung für die Innenstadt verfolgt die Stadt Mayen das Ziel ein harmonisches, hochwertiges und identitätsstiftendes Stadtbild zu schaffen. Sie wurde entwickelt um das Stadtbild nachhaltig aufzuwerten, eine gestalterische Richtung zu geben und die Aufenthaltsqualität deutlich zu erhöhen. Betroffen sind vor allem sichtbare Elemente wie Sondernutzungselemente für den Einzelhandel (z.B. Kundenstopper), Werbeanlagen, Markisen, Schirme, Einfriedungen und außergastronomische Möblierung – also genau die Bereiche, in denen die private Nutzung auf den öffentlichen Raum trifft – insbesondere in den sensiblen Erdgeschosszonen. Aktuell ist die Satzung noch nicht vom Stadtrat beschlossen, was die Diskussion besonders sensibel macht. Viele Händler:innen und Gewerbetreibende erkennen zwar die Notwendigkeit einer gestalterischen Aufwertung, stehen jedoch vor großen Herausforderungen bei der Umsetzung – sei es organisatorisch gestalterisch oder finanziell. Zudem sieht der aktuelle Entwurf einen langen Bestandschutz für bestehende Anlagen vor, was zwar rechtlich nachvollziehbar ist, in der Praxis aber eine schnelle und sichtbare Wirkung im Stadtbild stark verzögert. Sichtbare Veränderungen würden nur sehr langsam eintreten, was sowohl städtebauliche Ziele als auch die Glaubwürdigkeit des Prozesses gefährden würde. Ohne unterstützende Maßnahmen droht die Satzung in der Umsetzung zu scheitern oder über Jahre hinweg wirkungslos zu bleiben, obwohl der Wille zur Mitwirkung vielfach vorhanden ist. Eine begleitende Unterstützung – etwa durch gestalterische Beratung, zentrale Angebote oder punktuelle Förderung gestaltungskonformer Lösungen - könnte den Aufschrei der Händler:innen abfedern, die sich sonst mit hohem Umrüstkosten konfrontiert sehen. Gleichzeitig kann sie helfen, Akzeptanz zu schaffen, Mitwirkungsbereitschaft zu stärken und politische Entscheidungsprozesse zu erleichtern. Der Handlungsdruck ist daher hoch, jetzt ein positives Signal zu setzen, das freiwillige Beteiligung ermöglicht und den Weg für eine erfolgreiche Umsetzung der Satzung ebnet.

Um die Umsetzung der geplanten Gestaltungssatzung aktiv zu unterstützen, sollen verschiedene niedrigschwellige und motivierende Maßnahmen umgesetzt werden, die freiwillige Mitwirkungsbereitschaft stärken und sichtbare gestalterische Verbesserungen im Stadtbild anstoßen. Geplant ist, dass die Stadt gestaltungs-konforme Elemente, wie Sondernutzungselemente für den Einzelhandel (z.B. Kundenstopper), Einfriedungen oder Werbeträger zentral anschafft oder anmietet und diese zweckgebunden an interessierte Gewerbetreibende zur Verfügung stellt. Zusätzlich sind Beratungsangebote, gestalterische Hilfestellungen und Unterstützung bei der Demontage nicht konformer Werbeanlagen vorgesehen. Wo sinnvoll, können kleine investive Maßnahmen ergänzt werden – etwa als anteilige Unterstützung bei der Anschaffung gestaltungsgerechter Ausstattung, sofern diese dem öffentlichen Erscheinungsbild dienen und nicht als betriebliche Einzelmaßnahme wirken. Flankierend sind Beratungsangebote, gestalterische Hilfestellung und die Unterstützung bei der Entfernung nicht konformer Werbeanlagen vorgesehen. Die genaue Ausgestaltung erfolgt flexibel, bedarfsgerecht und unter Berücksichtigung von Klima- und Umweltschutzaspekten, um auf die unterschiedlichen Situationen vor Ort eingehen zu können. Auf diese Weise entsteht ein flexibler Instrumentenmix, der die Umsetzung der Satzung unterstützt und die Innenstadt gestalterisch und funktional deutlich aufwertet.

Ziel der Maßnahme ist es, die Umsetzung der geplanten Gestaltungssatzung aktiv zu unterstützen und sichtbare Verbesserungen der historischen Altstadt von Mayen zu ermöglichen. Durch begleitende Anreize und praktische Hilfestellung soll deutlich werden, dass die Satzung nicht nur Regelwerk, sondern zur gestalterischen Aufwertung der Innenstadt beiträgt. Die Maßnahme leistet einen wichtigen Beitrag zur Imageverbesserung und trägt zur Wertschätzung und Stärkung der historischen Stadtstruktur bei. Sie verbessert das Stadtbild nachhaltig und schafft Vorbilder, die zur weiteren Umsetzung ermutigen. Sie kann helfen die öffentliche Wahrnehmung der Altstadt als attraktiven und zukunftsfähigen Standort zu stärken. Damit die gestalterischen Leitlinien nicht nur als theoretisches Regelwerk bestehen, sondern tatsächlich im Straßenbild sichtbar werden, sollen Eigentümer:innen, Händler:innen und Gewerbetreibende aktiv bei der Umsetzung unterstützt werden. Ziel ist es, einen Impuls zur frühzeitigen, freiwilligen Umsetzung der Gestaltungssatzung zu geben – über Anreize, Unterstützung und Kooperationen statt über Druck. Die vorgesehene Maßnahme soll genau hier ansetzen: durch eine niedrigschwellige, zeitlich befristete Unterstützung erhalten Akteur:innen einen zusätzlichen Anreiz, sich aktiv an der Umsetzung der Gestaltungssatzung zu beteiligen.

Die Umsetzung der Maßnahme ist für die Phase vor Ablauf des Bestandsschutzes vorgesehen – also genau in dem Zeitraum, in dem eine freiwillige Anpassung der bestehenden Anlagen möglich, aber nicht verpflichtend ist. Ziel ist es, diese Übergangszeit zu nutzen, um mit Anreizen und Unterstützung frühzeitig sichtbare Veränderungen im Stadtbild zu erreichen. Die Maßnahme soll unmittelbar nach Beschluss der Gestaltungssatzung starten und auf einem Zeitraum von rund drei Jahren angelegt sein. In dieser Zeit werden gezielt Gewerbetreibende mit Hilfe einer flankierenden Kommunikationsstrategie angesprochen. Diese umfasst Informationsveranstaltungen, direkte Ansprache sowie die gezielte Darstellung erster umgesetzter Maßnahmen im Sinne von Best-Practice Beispielen im öffentlichen Raum und in den lokalen Medien. Darüber hinaus wird ein begleitendes Format zur Mitgestaltung entwickelt, in dem die Akteur:innen der Innenstadt intensiv eingebunden werden. Ziel ist es, die Identifikation mit der Maßnahme zu fördern und eine breite Akzeptanz zu schaffen.

Obwohl die Gestaltungssatzung primär gestalterische Aspekte des öffentlichen Raumes regelt, werden ergänzend auch Kriterien der Barrierefreiheit sowie Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes berücksichtigt. Bei der Auswahl gestaltungskonformer Sondernutzungselemente wird auf den Einsatz nachhaltiger, langlebiger Materialien geachtet. Wo möglich, sollen Elemente zur Stadtbegrünung erprobt werden. Zudem wird darauf geachtet, dass insbesondere Kundenstopper und Außengastronomie-Möblierung barrierefrei gestaltet oder flexibel anpassbar sind. So kann die Maßnahme nicht nur zur optischen Aufwertung, sondern auch zur Steigerung der Zugänglichkeit und Umweltverträglichkeit beitragen.

Die Maßnahme ist so angelegt, dass sie gezielt die Einstiegsphase nach Beschluss der Gestaltungssatzung unterstützt und eine Basis für dauerhafte Wirkung schafft. Neben der frühzeitigen Aktivierung der Gewerbetreibenden wird ein begleitendes Monitoring etabliert, um Erfolge sichtbar zu machen und Erfahrungen für weitere Umsetzungsphasen nutzbar zu machen. Durch die Kombination aus frühzeitiger Umsetzung, positiven Beispielen im Stadtbild und erhöhter Akzeptanz wird ein Impuls gesetzt, der weit über den Förderzeitraum hinauswirkt.

Ausgabenplan		
Sachausgaben	Kauf von Kundenstopperrn, Werbeträgern, Einfriedungen und Schirmen	30.889,- €
Konzeptleistungen	Beratungsangebote und gestalterische Hilfeleistungen	15.000,- €
Sachausgaben	Demontage nicht konformer Werbeanlagen	55.000,- €
Sachausgaben	Anteilige Unterstützung bei der Anschaffung konformer Werbeanlagen	50.000,- €
Summe	150.889,- €	

5) Leerstandsmanagement

In Zeiten, in denen der Onlinehandel eine starke Konkurrenz für die Innenstädte kleiner Kommunen darstellt und steigende Preise es kleinen Händler:innen besonders schwer machen, dem großen Konkurrenzdruck standzuhalten, sind leerstehende Geschäftsflächen in vielen Städten ein vertrauter Anblick. Auch in der Mayener Innenstadt gibt es einige leerstehende Geschäftsflächen. Ungenutzte oder leerstehende Flächen können zu Wertverlust, verminderter Attraktivität oder sogar Schäden an den Gebäuden führen. Um weiteren negativen Folgen für die Mayener Innenstadt zu entgehen, ist es also zwingend notwendig, die Nutzung dieser Flächen zu fördern und aktiv gegen den Leerstand vorzugehen, um die Attraktivität der Mayener Innenstadt zu erhalten und weiteren Wertverlust zu vermeiden.

Um der oben genannten Problematik zu entgehen, soll die Leerstandssoftware LeAn angeschafft werden. Dieses Ansiedlungsprogramm ist eine speziell für Kommunen in Deutschland entwickelte digitale Plattform. Sie dient dazu, das Management von leerstehenden Gewerbeimmobilien in Innenstädten und Zentren zu professionalisieren und die Ansiedlung neuer Nutzungen (Geschäfte, Gastronomie, Dienstleistungen etc.) gezielt zu steuern.

Weiterhin sollen Impulse für den nötigen Anschub zum Erfolg gegeben werden. Geplant ist die Einführung eines gestaffelten Mietunterstützungsmodells, das neue gewerbliche Nutzungen in leerstehenden Innenstadtlagen fördert. Hierbei soll über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren ein degressiver Zuschuss zur Kaltmiete gewährt werden, der sich im Laufe der Zeit verringert. Ziel ist es, jungen Unternehmen oder neuen Nutzungskonzepten den Einstieg zu erleichtern und zugleich eine schrittweise wirtschaftliche Eigenständigkeit zu fördern – ohne eine vollständige Kostenübernahme. Mit diesem Ansatz wird eine nachhaltige Etablierung neuer Angebote im innerstädtischen Raum unterstützt.

Durch ein gezieltes Leerstandsmanagement in Mayen sollen mehrere wichtige Ziele erreicht werden, um die Stadt nachhaltig zu stärken und zukunftsfähig zu machen.

Zum einen soll die Innenstadt lebendiger, attraktiver und wirtschaftlich stabiler gestaltet werden. Durch die systematische Erfassung und Analyse ungenutzter Immobilien können Leerstände effizient verringert und neue Nutzungen angesiedelt werden. Das trägt dazu bei, die Innenstadt wieder mit Leben zu füllen und ihre Attraktivität für Bewohner, Besucher und Geschäftsleute zu erhöhen. Vorteilhaft ist hierbei vor allem, dass der Vermittlungsprozess vereinfacht werden kann. Durch die gezielte Förderung von Gründungen und der Ansiedlung neuer Unternehmen wird ebenfalls gegen den fortschreitenden Leerstand vorgegangen. Mit Beratung und gezielten Maßnahmen wird es Unternehmerinnen und Unternehmern erleichtert, in die Selbstständigkeit zu starten und bestehende Flächen wieder zu beleben. Das stärkt die lokale Wirtschaft und schafft langfristig eine lebendige Gemeinschaft. Insgesamt zielt die Nutzung des Leerstandsmanagements darauf ab, die Lebensqualität in Mayen zu erhöhen, die Wirtschaft vor Ort zu stärken und die Stadt für alle – Bewohner, Besucher und Geschäftsleute – attraktiver zu machen. Damit wird die Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung gelegt.

Die Anschaffung der Leerstandssoftware LeAn soll zeitnah nach der Bewilligung der Maßnahme erfolgen. Dadurch kann frühzeitig damit gestartet werden die Software mit den benötigten Daten auszustatten, um im Laufe des Jahres 2026 die Vorteile ausschöpfen zu können. Die Unterstützung über den gestaffelten Mietzuschuss soll ebenfalls nach der Bewilligung der Förderung vorbereitet werden. Zunächst werden hierzu Förderrichtlinien erarbeitet und veröffentlicht, um die Kriterien und den Ablauf der Förderung transparent zu gestalten. Eine Antragstellung soll anschließend möglich sein, sobald es interessierte und geeignete Personen gibt, die diese in Anspruch nehmen möchten.

Im Leerstandsmanagement wird während der Projektlaufzeit professionell aufgebaut und strukturell in der Verwaltung verankert. Ziel ist es, die geschaffenen Prozesse – insbesondere die systematische Leerstandserfassung, Eigentümeransprache und Nutzungsvermittlung – dauerhaft weiterzuführen. Die im Projekt entwickelten Instrumente sollen nach Ablauf des Förderzeitraums als feste Bestandteile der städtischen Arbeit integriert werden. Zusätzlich wird der Aufbau lokaler Netzwerke (z.B. mit Eigentümer:innen, Makler:innen und Initiativen) genutzt, um langfristige Effekte über den Förderzeitraum hinaus zu sichern.

Das Leerstandsmanagement wird während der Projektlaufzeit professionell aufgebaut und strukturell in der Verwaltung verankert. Ziel ist es, die geschaffenen Prozesse – insbesondere die systematische Leerstandserfassung, Eigentümeransprache und Nutzungsvermittlung – dauerhaft weiterzuführen. Die im Projekt entwickelten Instrumente sollen nach Ablauf des Förderzeitraums als feste Bestandteile der städtischen Arbeit integriert werden. Zusätzlich wird der Aufbau lokaler Netzwerke (z.B. mit Eigentümer:innen, Makler:innen und Initiativen) genutzt, um langfristige Effekte über den Förderzeitraum hinaus zu sichern.

Ausgabenplan		
Softwarekosten	LeAN Leerstandsmanagement	28.000,- €
Miete	Gestaffelte Mietzuschüsse zur Etablierung neuer Nutzungen	0,- €
Summe	28.000,- €	